

AZ

DONNERSTAG, 1. OKTOBER 2009 | AARGAUER ZEITUNG

AARGAU

FÜR DIE REGION AARGAU, LENZBURG-SEEAL, WYNENTAL-SUHRENTAL

# Zündende Ideen in der Biberburg entfacht

Die Aktion Zündholz ist eine Plattform für nachhaltige Waldprojekte. Die Vernissage fand gestern in Hirschthal statt

**Das Fest «400 Jahre Wald Hirschthal» ist eines der neun Vorzeigeprojekte der Aktion Zündholz. Die zündenden Beispiele zu Waldbewirtschaftung und -attraktionen wurden in der Biberburg und im Beisein Schweizerischer Verbände für Forstschaffende vorgestellt.**

BARBARA VOGT

Gäste aus der ganzen Schweiz reisten nach Hirschthal, um der Vernissage der Aktion Zündholz beizuwohnen. Die Biberburg sei, so der aargauische Kantonsförster Heinz Kasper, ein stimmiger Ort für die Durchführung des Anlasses, insbesondere da er aus dem Fest «400 Jahre Wald Hirschthal» entstanden sei. «Das Fest von 2005 wirkt sich nachhaltig auf die Waldpolitik aus.»

Nachhaltig soll auch die Aktion Zündholz wirken. Karl Grunder, Forstingenieur und Initiant von «Zündholz»: «Die Aktion will den Waldpionier in uns wecken und dem Menschen den Wald näher bringen.» Die Forstbetriebe hätten Probleme und der Holzmarkt sei schlecht, da sei es wichtig, die Beziehung Wald-Mensch zu pflegen und das vielfältige Potenzial des Waldes zu wecken.

Seine Worte untermalte er mit wunderschönen Bildern aus dem Wald und einem Zitat von Franz Kafka: «In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken man jahrelang im Moos liegt.»



**ZÜNDHOLZ ENTFACHT** Karl Grunder von der Aktion Zündholz (Mitte) mit dem einheimischen Förster Urs Gsell und der aus der Ukraine stammenden Einwohnerin Julianna Poutch an der Vernissage der Aktion Zündholz. BARBARA VOGT

## Begegnung mit der Ukraine

Bei einer Power-Point-Präsentation wurden gestern neun aussergewöhnliche Ideen vorgestellt, die zur Nachhaltigkeit des Waldes beitragen. Sie stammen von Forstschaffenden aus der ganzen Schweiz, darunter ist auch der

einheimische Förster Urs Gsell. Jeder habe eine Beziehung zum Wald, man müsse diese Tür nur aufmachen. Diese Tür hat er mit dem Waldfest von 2005 geöffnet: 50 000 Leute strömten ans Walderlebnis nach Hirschthal. «Wir missbrauchten den Wald, um für ihn

PR zu machen.» Dass Förster auch eine Seele haben, beweist Urs Felder aus dem Entlebuch. In der Biberburg stellte er den Seelensteg in Heiligkreuz vor, ein Rundweg über Holzstege und Treppen durch ein Waldstück. «Der Weg weckt Kindheitserinnerungen, die Bäu-

me geben den Besuchern Energie.» Ein Förster aus dem Luzerner Hinterland bekannte sich schlicht und einfach zu seinem Beruf als Förster und zu seinen Bemühungen, seinen Betrieb für seinen Nachwuchs zu erhalten.

In Nidwalden veredelt man Altholz, spricht: Es wird für Wärme und Strom verwendet. Im Tessin entstehen aus Kastanienhölzern originelle Spielplätze und in Berggün fertigt ein Schreiner aus schönstem Holz Instrumente an: Geigen, Cellos, Klaviere.

Spannend ist auch das Bergwaldprojekt, bei dem Freiwillige Arbeitseinsätze im Wald leisten. Das Projekt erstreckt sich bis in die Ukraine, seit vier Jahren finden in den Karpaten zweiwöchige Einsätze gemeinsam mit Schweizern und Ukrainern statt. Es sei auch ein interkulturelles Projekt, sagt Julianna Poutch, die eigens von der Ukraine an die Vernissage angereist kam.

## Mit Kopf, Herz und Hand

«Zündholz» möchte weitere Forstschaffende zu eigenen zündenden Waldprojekten ermutigen. Auf ihrer Homepage sollen sich möglichst viele «Waldpioniere» vernetzen können. Adrian Lukas Meier, Präsident des Schweizerischen Forstvereins, wünschte der Aktion Zündholz Glück. «Ihr macht das mit Kopf, Herz und Hand. Da zweifle ich nicht am Erfolg.»

www.aktionzueundholz.ch